JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Siebzehnter Jahrgang.

№ 102. November. 1869.

Ueber die geographische Verbreitung der Vögel Costaricas und deren Lebensweise.

Von

Dr. A. v. Frantzius.

(Schluss; s. September-Heft 1869, S. 289-318.)

ORDNUNG ZYGODACTYLI.

FAM. CUCULIDAE.

370. *Crotophaga sulcirostris* Sw.

Ist einer der gemeinsten Vögel, den man zu jeder Zeit und überall auf den Savannen und Viehweiden sieht, wo er dem Vieh die Holzböcke *(Ixodes)* absucht. Er ist wenig scheu.

371. *Dromococcyx phasianellus* Spix.

Wurde nur einmal an der Küste angetroffen.

372. *Diplopterus naevius* Linn.

Auch diese Art scheint die heissen Gegenden (San Mateo und Guaitil) zu lieben.

373. *Piaya Mehleri* Bonap.

Eine auf der ganzen Hochebene von San José und im Osten bis Angostura sehr häufig vorkommende Art. In der Nähe von San José findet sie sich gar nicht selten in den Hecken, und da der Vogel nicht scheu ist, wird er häufig geschossen.

374. *Morococcyx erythropygia* Less.

Wurde nur einmal im Juli in dem warmen Pacaca geschossen.

375. *Coccygus americanus* Linn.

Auch diese Art, die bis jetzt nur selten in Costarica angetroffen wurde, liebt die wärmeren, tiefer gelegenen Gegenden.

376. *Coccygus erythrophthalmus* Wils.

FAM. RAMPHASTIDAE.

Von dieser über das ganze tropische Amerika verbreiteten Familie wurden in Costarica bis jetzt nur sechs Arten beobachtet.

377. *Rhamphastos tocard* Vieill.

Diese in Neugranada einheimische Art findet sich in den wärmeren Gegenden der Nordostseite Costaricas, im Thale des San Carlos, in Tucurrique (April) und bei Turialba.

378. *Ramphastus approximans* Cab.

Diese Art wurde an verschiedenen Orten der sonnigen Südwestseite angetroffen, und zwar in der Dota, im Candelariagebirge, am Fusse des Aguacategebirges bei Machuca und bei Grecia. Man hat sie indessen auch auf der klimatischen Grenzscheide bei Orosi (März), bei Tucurrique (April) und bei Angostura beobachtet. Beide Arten sieht man nicht selten auf den Aesten der Cecropiabäume, deren Früchte sie verzehren. Obgleich sie sich leicht zähmen lassen, habe ich sie in Costarica nur selten gezähmt gesehen, denn es scheint nicht leicht zu sein, sie lebend zu fangen. Die Eingeborenen pflegen die gelben Brustfedern dieser beiden Arten als Hutschmuck zu tragen.

379. *Pteroglossus torquatus* Gm.

380. *Pteroglossus Frantzii* Cab.

In Bezug auf die Verbreitung dieser beiden sich sehr ähnlichen Arten findet ein ähnliches Verhältniss statt wie bei den beiden vorigen, und zwar ist die letzte Art der Westseite eigen; sie wurde am Aguacate und bei San Mateo*) geschossen; die andere Art dagegen, welche auch in Guatemala und Neugranada vorkommt, bewohnt die Nordostseite und wurde im Sarapiquithale, in Angostura und bei Turialba angetroffen. Auch diese beiden Arten lieben die wärmeren Gegenden.

381. *Selenidera spectabilis* Cassin.

Dieser den nördlichen Theil von Südamerika bewohnende Vogel wurde auch einige Male in Costarica angetroffen und zwar bei Tucurrique.

382. *Aulacorhamphus coeruleigularis* Gould.

Diese hübsche, bis jetzt nur in Costarica und Veragua ge-

---

*) Auch kommt sie in dem klimatisch ganz ähnlichen Chiriqui vor. S. J. Cassin A study of the Rhamphastidae. — Proceed. of the Acad. of nat. Sc. of Philadelphia Sept. 1867, p. 111.

fundene Art findet sich sehr häufig und zu jeder Jahreszeit in allen höher gelegenen Waldregionen zwischen 4000 bis 6000 Fuss Meereshöhe, wo man sie an den lichteren Waldrändern antrifft.

Während fast alle Arten dieser Familie die niedrigen und daher warmen Gegenden der Tropenregionen bewohnen, so findet sich diese Art ausnahmsweise auf den kühleren Bergeshöhen.

Auch das Brustgefieder dieses Vogels ist ein bei den Eingeborenen sehr beliebter Hutschmuck.

FAM. CAPITONIDAE.

383. *Capito Bourcieri* Lafr.

384. *Capito Hartlaubi* Lafr.

385. *Tetragonops Frantzii* Scl.

Dieser interessante Vogel ist bis jetzt nur in Costarica, und hier nur an den Abhängen des Irazú, in einer Höhe von 6000 bis 7000 Fuss gefunden worden; die bis jetzt bekannten Fundorte sind: La Palma, Quebradhonda und Cervantes. Man findet ihn daselbst fast immer in grösserer Gesellschaft. Das Geschrei des Vogels gleicht dem der jungen Hühnchen, weshalb die Eingeborenen ihn Gallinita (Hühnchen) nennen.

FAM. PICIDAE.

Für die in Costarica vorkommenden Spechte finden sich an den Rändern des Urwaldes sehr günstige Verhältnisse, und zwar an denjenigen Orten, wo bei der fortschreitenden Bodencultur einzelne der grössten Baumstämme stehen bleiben, die dann allmählig absterben und in ihrem halbfaulen, halbverbrannten Holze, sowie ganz besonders unter ihrer Rinde eine Menge von Insecten beherbergen. Hier finden die Spechte stets sehr reichliche Nahrung. Da aber das Abholzen der Wälder behufs der Urbarmachung des Bodens, nachdem die tiefer gelegenen Gegenden bereits cultivirt sind, jetzt meistens nur an den höher gelegenen Orten stattfindet, so finden sich auch die Spechte hauptsächlich an den kühleren, hochgelegenen Orten; indessen kommen sie unter gleichen Verhältnissen auch an den wärmeren Orten vor.

386. *Campephilus Guatemalensis* Hartl.

Wurde bis jetzt sowohl in dem kühleren Klima des Candelariagebirges und bei Grecia, als auch in dem wärmeren Angostura, Pacaca und selbst an der Küste bei Lepanto angetroffen.

387. *Dryocopus scapularis* Vigors.

Ist weit seltener als der vorige und wurde bis jetzt nur am Aguacategebirge und am Sarapiqui gefunden.

388. *Picus Jardinii* Malh.

Auch dieser Specht gehört zu den selteneren Arten, er wurde bis jetzt nur bei Cervantes und im Candelariagebirge beobachtet.

389. *Picus Harrisii* Aud.

390. *Celeus castaneus* Wagl.

391. *Chloronerpes oleagineus* Licht.

392. *Chloronerpes Yucatensis* Cabot.

Gehört zu den selteneren Arten und wurde am Ursprung der Barranca, an der Carpintera bei Tres Rios und in Turialba geschossen.

393. *Melanerpes formicivorus* Sw.

Es ist dies eine der häufigsten Arten, die überall in den höher gelegenen Waldregionen angetroffen wird, und zwar bei Grecia, am Potrero cerrado am Irazú, bei Cervantes und im Dotagebirge.

394. *Centurus Hoffmanni* Cab.

Ein über die ganze Hochebene verbreiteter Vogel, der auch in der Nähe von San José gefunden wurde, sowie bei Grecia.

395. *Centurus Gerini* Temm.

FAM. PSITTACIDAE.

Nach dem grossen Reichthum an Arten zu schliessen, durch welchen diese Familie in der ganzen südlichen Hemisphäre, besonders aber in Südamerika, vertreten ist, sollte man eine weit grössere Anzahl von Arten in Costarica erwarten; indessen hat man hier bis jetzt nur elf Arten kennen gelernt, unter denen sich eine befindet (*Conurus Hoffmanni* Cab.), welche bis jetzt ausschliesslich nur in Costarica angetroffen wurde.

396. *Sittace macao* Linn.

397. *Sittace militaris* Linn.

Diese beiden der heissen Zone Amerikas angehörigen Sittiche kommen auch in Costarica vor, halten sich hier aber nur an der Küste und in den heissen Niederungen auf. *S. militaris*, von den Eingeborenen Lapa verde genannt, findet sich an der Nordostseite, *S. macao*, Lapa colorada, dagegen an der Südwestseite.

398. *Brotogeris tovi* Gm.

Diese kleine liebliche Papageienart wird nur in der heissesten Küstenregion, besonders am Golfe von Nicoya angetroffen, wo

man sie gesellig antrifft. Man bringt sie häufig auf die Hochebene zum Verkauf, woselbst sie jedoch bald sterben. Sie lassen sich sehr leicht zähmen und lernen auch ein wenig sprechen. Man nennt sie Sapoyolitos.

399. *Conurus Petzii* Leibl.

Ist eine der gemeinsten Arten Costaricas und ein Bewohner der Hochebene, wo man häufig ganze Schwärme derselben sogar bis in die nächste Nähe der Stadt und über die Gärten derselben hinwegfliegen sieht, wobei sie ein durchdringendes Geschrei erschallen lassen. Sie werden häufig gezähmt gehalten und lernen sehr leicht sprechen. Die Eingeborenen nennen sie Periquitos.

400. *Conurus Hoffmanni* Cab.

Diese der vorigen ähnliche Art findet sich in dem südlich von San José und Cartago gelegenen Candelariagebirge, sowie nach Carmiol auch in Angostura. Die Eingeborenen nennen diese Art Catana.

401. (*Chrysotis pulverulenta* Gm.) *Chrysotis Guatemalae* Hartl.

Eine genauere Untersuchung hat ergeben, dass die anfangs als *Chr. pulverulenta* bestimmte Art *Chr. Guatemalae* Hartl. ist; sie wurde in Costarica bisher nur zweimal und zwar bei Cervantes geschossen.

Chrysotis auropalliatus Less.

Diese Art ist im Lawrence'schen Catalog noch nicht enthalten und ist daher hier einzuschalten. Sie ist in Costarica die bekannteste Papageienart, denn man sieht sie sehr häufig in gezähmtem Zustande bei Reichen und Armen. Ihrer grossen Fertigkeit wegen, mit der sie die ihr vorgesprochenen Worte nachsprechen lernt, ist sie allgemein beliebt und unter dem Namen Lora bekannt. Im Freien sah ich sie am Sarapiqui des Abends paarweise zu ihren Nachtquartieren zurückkehren. Auf der Hochebene sieht man sie nur in gezähmtem Zustande.

402. (*Chrysotis viridigenalis* Cassin.) *Chrysotis autumnalis* Scl.

Auch hier hat die genauere Untersuchung ergeben, dass die als *Chr. viridigenalis* aufgeführte Art *Chrysotis autumnalis* Scl. ist. Auch diese Art wird zuweilen von der Küste zum Verkauf auf die Hochebene gebracht, doch lernt sie lange nicht so gut sprechen als die vorige; sie wird in Costarica Cotorra genannt.

403. *Chrysotis albifrons* Sparrm.

Diese in Mexico und Guatemala einheimische Art kommt an der Südwestküste Costaricas vor und wurde in Nicoya und San Mateo gefangen.

404. *Pionus senilis* Spix.

Findet sich in den dichteren Waldungen, an der Barranca, bei Orosi und Tucurrique; sie führt den Namen Chucuyo oder Cancan, besucht in grösseren Schwärmen die Maisfelder und richtet in denselben vielen Schaden an.

405. *Pionus haematotis* Scl.

Wurde bis jetzt nur am Pacuar von J. Carmiol gefunden.

ORDNUNG ACCIPITRES.

FAM. STRIGIDAE.

406. *Glaucidium gnoma* Wagl.

Kommt nicht selten in der Nähe von San José vor, wo man gewöhnlich Pärchen beisammen findet. Sie wird in Costarica Estucurú genannt.

407. *Syrnium perspicillatum* Lath.

Diese wie einige der folgenden Arten finden sich in der Nähe des Virilliflusses, der in der Tiefe einer engen Felsspalte dem Meere zuströmt; wahrscheinlich finden die Eulen in den unzugänglichen Spalten jener steilen Felswände passende Brutplätze.

408. *Syrnium virgatum* Cassin.

Wurde nur selten und zwar in der Dota geschossen.

409. *Ciccaba nigrolineata* Scl.

Diese schöne Eule, sowie eine andere Art, welche nach bereits erfolgter Veröffentlichung des Kataloges von Herrn G. Lawrence als:

Ciccaba torquata Daud.

bestimmt worden ist, und daher hier einzuschalten ist, wurden beide ebenfalls am Virilliflusse bei Las Anonas unweit Escazú geschossen (März 1868).

410. *Bubo virginianus* Gm.

Diese vom höchsten Norden durch ganz Nordamerika verbreitete Art hat man auch in Mexico und Guiana angetroffen.

411. *Scops brasilianus* Gm., *Sc. choliba* Vieill.

Diese Art ist, wie auch der Name andeutet, in Südamerika einheimisch. In Costarica hat man sie nicht selten auf der Hochebene angetroffen.

412. *Scops nudipes* Vieill.

413. *Lophostrix Stricklandi* Sclat. und Salv.

Diese braune Ohreule wurde zuerst vom verstorbenen Dr. Hoffmann an das Berliner Museum geschickt; ein anderes Exemplar wurde später von mir nach Washington gesandt. Diese Eule scheint in Costarica selten zu sein.

414. *Strix perlata* Licht.

Es ist dies die gemeinste der in Costarica vorkommenden Eulenarten, denn sie findet sich auf der ganzen Hochebene ziemlich häufig.

FAM. FALCONIDAE.

415. *Polyborus Auduboni* Cassin.

Dieser in Nordamerika, Mexico und Centralamerika einheimische Vogel findet sich überall auf der Hochebene und zwar gewöhnlich paarweiss, entweder in Gesellschaft von *Cathartes foetens* oder allein an den von jenen zurückgelassenen Skeleten. Sein Name ist Cargahueso (Knochenträger).

416. *Ibycter americanus* Bodd.

Dieser in Südamerika einheimische Vogel, der nach dem Klange seines Geschreies von den Eingeborenen „Cacao“ genannt wird, findet sich an der Südwestseite, am Westabhange des Aguacate, im Thale des Guaitil und in Guanacaste. Ob er sich, wie angegeben wird, von Früchten nährt, hatte ich leider nicht Gelegenheit zu beobachten, schliesse es aber aus dem Umstande, dass die Eingeborenen ihn nicht zu den Raubvögeln rechnen.

417. *Herpetotheres cachinnans* Linn.

Findet sich ziemlich selten in Costarica. Auf diesen Vogel bezieht sich die bekannte Fabel, welche an verschiedenen Orten des tropischen Amerika erzählt wird, nämlich, dass derselbe, bevor er giftige Schlangen verzehre, von dem als Gegengift gegen den Schlangenbiss bekannten Kraute, welches den Namen Guaco (*Micania Guaca*) führt, fresse und dadurch nicht von dem Gifte afficirt werde. Hierdurch soll er zur Entdeckung dieses Gegengiftes gegen den Schlangenbiss Veranlassung gegeben haben.

418. *Spizaetus ornatus* Daud.

Dieser schöne Raubvogel liebt das Dickicht des Urwaldes und wurde öfters bei Orosi und La Palma (Januar und Februar) geschossen. Er hält sich stets fern von den menschlichen Wohnungen auf.

419. *Spizaetus tyrannus* Max.

420. *Spizaetus melanoleucus* Vieill.

Wurde mehrere Male lebend nach San José zum Verkauf gebracht. Er wurde sowohl bei Esparza an der Westküste, als auch am Pacúar an der Ostküste beobachtet; er liebt das Dickicht des Waldes.

421. *Urubitinga zonura* Shaw., *Hypomorphnus Urubitinga* (Linn.) Cab.

Scheint sehr selten zu sein, denn es wurde bis jetzt nur ein junges Exemplar am Aguacate geschossen.

422. *Urubitinga anthracina* Nitzsch.

Thrasaëtus Harpyia Linn.

Dieser grösste der in Costarica vorkommenden Raubvögel wurde nur einige Male auf den Höhen der Gebirge bei Cartago und Turialba angetroffen. Auffallenderweise wurde ein altes Individuum im Mai 1868 in einer der Vorstädte von San José geschossen, wohin er sich verflogen hatte; dasselbe wurde von Herrn Man. Lopez dem Smithson-Institut geschenkt.

423. *Buteo borealis* var. *montanus* Nutt.

424. *Buteo pennsylvanicus* Wils.

Beide Arten findet man an den höher gelegen Abhängen der Gebirge, welche die Hochebene umgeben.

425. *Buteo erythronotus* King.

Ist wahrscheinlich mit *Tachytriorchis pterocles* Cuv. verwechselt worden, welcher letztere an die Stelle treten muss. (Vergl. weiter vorn S. 210.)

426. *Buteo albonotatus* Kaup.

427. *Buteo fuliginosus* Scl.

Alle drei Arten gehören zu den selteneren Arten; die erstere wurde im April bei San Antonio, die letztere im Juni bei La Palma geschossen.

428. *Leucópternis semiplumbeus* Lawr.

429. *Leucopternis princeps* Scl.

Poecilopternis Ghiesbrechti Dubus.

Diese in Mexico und Guatemala einheimische Art wurde im Candelariagebirge geschossen; das einzige bis jetzt in Costarica angetroffene Exemplar wurde von Dr. Cabanis bestimmt und befindet sich im Berliner Museum.

430. *Asturina nitida* Lath.

Wurde von Salvin am Golfe von Nicoya angetroffen. Von Dr. Ellendorff wurde ein Exemplar nach Berlin gesandt. Herr Cabanis hat den centralamerikanischen Vogel als eigene Art erkannt, die er *A. polionota* genannt hat. (Vergl. weiter vorn S. 208.)

431. *Asturina magnirostris* Gm.

Ist einer der häufigeren Raubvögel Costaricas; er wird auf der ganzen Hochebene angetroffen, besonders im lichten Gehölz, wo er von dürren Aesten herab seine Beute erspäht.

432. *Micrastur semitorquatus* Vieill.

Ein nach Washington geschicktes Exemplar wurde als *M. guerilla* Cass. bestimmt; ob man dasselbe bei genauerer Untersuchung später als *semitorquatus* Vieill. erkannt hat, oder ob beide Arten in Costarica nebeneinander vorkommen, wird die Zukunft lehren.

433. *Accipiter fuscus* Gm.

434. *Accipiter pileatus* Max.

435. *Accipiter Cooperi* Bonap.

Ihr Vorkommen ist dasselbe, wie es bei *Asturina magnirostris* angegeben wurde.

436. *Tinnunculus sparverius* Linn.

Ein äusserst gemeiner Vogel, der zu jeder Jahreszeit angetroffen wird; man sieht ihn häufig auf den höchsten Aesten der als Heckenpflanze vielfach benutzten Erythrodendronbäume auf seine Beute harren; auch ist er dreist genug, um mitten in der Stadt die im Käfig gehaltenen Singvögel aus denselben herauszuholen.

437. *Hypotriorchis columbarius* Linn.

Ist viel seltener als der vorige, es wurden nur wenige Exemplare von Hoffmann und Carmiol gesammelt.

438. *Hypotriorchis deiroleucus* Temm.

Wurde bis jetzt nur einmal in La Palma geschossen.

439. *Cymindis cayennensis* Gm.

440. *Cymindis uncinatus* Temm.

Auch dieser Vogel scheint in Costarica selten zu sein.

441. *Rosthramus sociabilis* Vieill.

442. *Elanoides furcatus* Vieill.

Diese schöne Gabelweihe, in Costarica Tijerilla genannt, sieht man häufig über den Wipfeln der höchsten Bäume hochgelegener

Urwaldsgegenden schweben; so sah ich sie bei Agucate, bei Quebradhonda und Cervantes (März und April).

443. *Circus hudsonicus* Linn.

Dieser Raubvogel wurde einige Male im Candelariagebirge geschossen.

FAM. VULTURIDAE.

444. *Gyparchus papa* Linn.

Findet sich nur in den wärmeren, tiefer gelegenen Gegenden des Landes, besonders in der Nähe der Küste. Ich sah ihn in San Juan del Norte und einige Exemplare von der Westseite (Pacaca); er wird in Costarica Rey de zopilote genannt.

Cathartes foetens Illig.

In Costarica ist dieser schwarze Aasgeier allgemein unter dem mexicanischen Namen Zopilote bekannt; er gehört zu den häufigsten Vögeln des Landes und findet sich in der Nähe fast aller bewohnter Orte, woselbst man ganze Reihen dieser Vögel auf den Firsten der Dächer sitzen sieht. Besonders ist dies in der Nähe der Schlachthäuser der Fall, wo sie sich unter einander und mit den Hunden um den Abfall streiten. Sie scheinen im Februar zu brüten. Ohne ein Nest zu bereiten, legen sie die Eier in eine geschützte Steinkluft. Ich sah im März einen solchen Brutplatz mit zwei Jungen, welche noch vollständig von einem hellgelblichen Flaum bedeckt waren.

Cathartes aura Illig.

Von den Eingeborenen wird dieser Aasgeier Sonchiche genannt; er ist weit seltener als der vorige und findet sich nur fern von den menschlichen Wohnungen.

ORDNUNG PULLASTRAE.

FAM. COLUMBIDAE.

445. *Chloroenas flavirostris* Wagl.

Gehört zu den selteneren Arten und hält sich auf den Höhen der Berge auf.

446. *Chloroenas albilinea* Gray.

Bei den Eingeborenen unter dem Namen Paloma collarcja bekannt, ist eine der am häufigsten in Costarica vorkommenden Tauben, sie hält sich gewöhnlich in grossen Schaaren auf hohen Bäumen auf; da ihr Fleisch sehr schmackhaft ist, wird sie viel geschossen und zum Verkauf auf den Markt gebracht. Man trifft

sie zu allen Jahreszeiten an, jedoch in der Trockenzeit mehr auf den Höhen; in der Regenzeit aber auch auf der Hochebene selbst in nächster Nähe der Hauptstadt, z. B. im Mojon und bei San Juan. Am fettesten ist sie im Juni und Juli, weil sie um diese Zeit an dem ölreichen Samen einer dem Raps ähnlichen Crucifere, welche als Unkraut zwischen den Kaffeebäumen wächst, reichliches Futter findet.

447. *Chloroenas nigrirostris* Scl.

Diese Taube scheint sehr selten zu sein, denn nur einmal wurde sie (Sept. 1859) am Sarapiqui geschossen.

448. *Chloroenas subvinacea* Lawr.

Ich erhielt nur ein Exemplar von San Antonio; auch sie liebt wie die vorige das Dickicht hochgelegener Waldungen.

449. *Geotrygon montana* Linn.

Scheint mehr an der Nordostseite vorzukommen, ich traf sie bei Orosi.

450. *Geotrygon albiventer* Lawr.

451. *Geotrygon costaricensis* Lawr.

Ist ebenfalls eine seltene Art, die im November und December bei Las Cruzes de la Candelaria geschossen wurde.

452. *Geotrygon coeruleiceps* Lawr.

Auch diese Art ist nur einmal im April bei Cervantes geschossen worden.

453. *Leptoptila Verreauxi* Bonap.

454. *Leptoptila Cassinii* Lawr.

Wurde im April 1868 bei Tucurrique geschossen; sie führt ebenfalls den Namen Paloma coliblanca.

455. *Leptoptila Riottei* Lawr.

Eine weitverbreitete, aber nicht sehr gemeine Art; auch sie wird bei den Eingeborenen Paloma coliblanca genannt.

456. *Peristera cinerea* Temm.

Diese hübsche Taube wurde von Salvin am Golf von Nicoya geschossen, kommt aber auch, obgleich selten, auf der Hochebene vor.

457. *Peristera mondetura* Bonap.

Wurde einmal bei Birris geschossen.

458. *Chamaepelia passerina* Linn.

Dieser kleinen, niedlichen Taube begegnet man sehr häufig auf den Landstrassen und freien Savannen, wo sie, auf dem Boden

ihr Futter suchend, bei der Annäherung der Menschen auffliegt; meistens findet man Pärchen beisammen. Sie ist bei den Eingeborenen unter dem Namen Tortolita bekannt.

459. *Chamaepelia rufipennis* Gray.

Auch diese Taube ist auf der Hochebene nicht selten; ich traf sie im Februar bei Orosi.

460. *Melopelia leucoptera* Linn.

461. *Zenaidura carolinensis* Linn.

Gehört zu den häufigeren Taubenarten des Landes; auch sie wird ebenso wie *Chloroenas albilinea* zum Verkauf auf den Markt gebracht, und zwar ebenfalls wie jene zur Regenzeit, wenn sie am fettesten ist. Dass sie in einzelnen Jahren seltener, in anderen häufiger vorkommt, hängt gewiss von der verschiedenen Futtermenge ab.

FAM. PENELOPIDAE.

Obgleich diese Familie ausschliesslich Süd- und Mittelamerika eigenthümlich und dort durch zahlreiche Arten vertreten ist, so sind in Costarica bis jetzt nur die folgenden wenigen Arten aufgefunden worden:

462. *Penelope purpurascens* Wagl.

Dieser schöne Waldpfau liebt den dichten Urwald, wo er sich gewöhnlich in grösserer Zahl, jedoch in nicht zu grosser Höhe auf Bäumen aufhält. Man stellt ihm seines schmackhaften Fleisches wegen eifrig nach; um so mehr, da er nicht schwer zu schiessen ist. Er wird auch nicht selten gezähmt gehalten, wobei er sich in der Nähe der Wohnungen aufhält, ohne dieselben zu verlassen. Er wird in Costarica Pava genannt.

463. *Chamaepetes unicolor* Salv.

Diese unter dem Namen Gallina volcanica bekannte Art wurde bis jetzt, obwohl in grösserer Anzahl, nur an den Abhängen des Irazú geschossen und zwar bei Rancho redondo und La Palma. Auch diese Art wird öfters zum Verkauf in die Stadt gebracht. Man schiesst sie am häufigsten am Ende der Regenzeit, weil sie dann aus dem dichten Walde der Höhen herabkommt und die tiefer gelegenen lichteren Urwaldstellen besucht.

464. *Ortalida poliocephala* Wagl.

Sie wird allgemein Chachalaca genannt und ist auf der ganzen Hochebene sehr verbreitet, besonders in der Nähe des Waldes an offenen Stellen.

Herr Cabanis hat, gestützt auf die Untersuchung der nach Berlin gesandten Exemplare, eine neue Art unter dem Namen *Ortalida Frantzii* aufgestellt. (Vergl. weiter vorn S. 211.) Es wäre wünschenswerth, die nach Washington gesandten Exemplare genauer zu untersuchen, da es nicht unwahrscheinlich ist, dass sich unter denselben ebenfalls Exemplare befinden, die der neuen Art angehören.

FAM. CRACIDAE.

+ 465. *Crax globicera* Linn.

In Costarica wird dieses hübsche Hockohuhn Pajuil genannt, welches eine Verstümmelung des mexicanischen Wortes Pauxi ist. Im Freien sah ich dasselbe zum ersten Mal am Sarapiqui im December 1853; später habe ich öfter gezähmte Exemplare auf den Hühnerhöfen in der Hauptstadt San José gesehen. Wenn man die Jungen einfängt und aufzieht, so lassen sie sich leicht zähmen. Auch dieser Vogel wird seines wohlschmeckenden Fleisches wegen häufig geschossen.

Eben so häufig wie *Crax globicera* habe ich die braune Art in Costarica gesehen, welche in den Sammlungen als *Crax rubra* L. bekannt ist. Da aber noch keine Exemplare nach Berlin und Washington geschickt wurden und eine genaue Vergleichung der in Costarica vorkommenden Art mit der ächten *Crax rubra* L. noch nicht stattgefunden hat, so bedarf die Feststellung dieser Art noch einer genaueren Untersuchung.

Unterclasse II.

CURSORES.

ORDNUNG GALLINAE.

FAM. PERDICIDAE.

+ 466. *Ortyx Leylandi* Moore.

Dieses hübsche Rebhuhn, in Costarica Perdiz genannt, findet sich häufig auf der ganzen Hochebene in Völkern von 15 bis 20 Stück beisammen, sowohl auf freien Feldern in der Nähe von dichtem Gebüsch, als auch in den Weizenfeldern in der Umgegend von Heredia und Barba.

+ 467. *Dendrortyx leucophrys* Gould.

Dieses hübsche Waldhuhn führt seines eigenthümlichen Geschreies wegen, das es vor Sonnenaufgang hören lässt, den Namen Chirascuá. Man trifft es häufig in der Nähe des Urwaldes und

stellt ihm seines schmackhaften Fleisches wegen fleissig nach. Da es aber sehr scheu ist, so ist es schwer zu schiessen. Ein Exemplar, welches ich längere Zeit im Käfig hielt, blieb bis zuletzt gleich scheu. Im Poas, in der Candelaria und im Dotagebirge wurde es öfter angetroffen.

468. *Odontophorus guttatus* Gould.
469. *Odontophorus veraguensis* Gould.
470. *Odontophorus leucolaemus* Salv.
471. *Odontophorus melanotis* Salv.

Alle vier Arten finden sich in der Nähe der fernliegenden Besitzungen der Hinterwäldler im Dotagebirge, im Candelariagebirge und an den Quellen der Barranca; die häufigste derselben ist *Od. veraguensis*, die man in Völkern von ein bis zwei Dutzend antrifft; ich sah diese Art auch gezähmt in einem Hühnerhofe.

FAM. CRYPTURIDAE.

Der Grund, weshalb bis jetzt nur so wenige Arten dieser Familie und so wenige Exemplare derselben erhalten wurden, ist nicht der, dass sie so selten sind, sondern, dass die Jagd in Costarica auf eine sehr unvollkommene Weise betrieben wird und dass diese Vögel äusserst scheu sind. Wer den eigenthümlichen Ruf derselben kennt, wird gewiss oft Gelegenheit gehabt haben, denselben vor Sonnenaufgang an den verschiedensten Orten zu hören, woraus hervorgeht, dass dieselben keineswegs selten sind. Sehr bekannt sind die grossen, fast kugelrunden, bläulich-grau gefärbten Eier derselben. Einige Arten führen den Namen Guardatinaja.

472. *Tinamus robustus* Scl.
473. *Tinamus Frantzii* Lawr.

Bis jetzt wurde nur ein Exemplar bei Cervantes geschossen.

474. *Crypturus Sallaei* Bonap.

Auch diese Art wurde nur einmal im April bei Esparza geschossen. Der in Costarica gebräuchliche Name derselben ist Yerre.

Crypturus modestus Cab.

Von dieser Art wurde ein Exemplar nach Berlin geschickt; Herr Cabanis erkannte sie als neue Art. (Vergl. weiter vorn S. 212.)

ORDNUNG GRALLATORES.*)

FAM. RALLIDAE.

+(1.) *Aramides cayennensis* Gm. Var.

Dieses hübsche Wasserhuhn, in Costarica Gallina de sienega genannt, findet sich an offenen Stellen in der Nähe von stehendem Wasser und auf den überschwemmten Savannen der tropischen Region, wahrscheinlich findet es sich auch, wie die meisten Sumpf- und Wasservögel in Guanacaste, woselbst die während der Regenzeit sich bildenden Lagunen, die selbst in der Trockenzeit nicht gänzlich austrocknen, von ungeheuren Schaaren der verschiedensten Sumpf- und Wasservögel bewohnt werden.

+ (2.) *Crex carolina* Lath.

+ (3.) *Fulica americana* Bp.

Ich erhielt dieses fast über ganz Amerika verbreitete Wasserhuhn nur einige Male von der circa 6000 Fuss hoch gelegenen Lagune bei Ochomogo, zwischen San José und Cartago.

+ (4.) *Parra gymnostoma* Wagl.

Zum ersten Mal sah ich diesen hübschen Vogel gleich nach meiner Ankunft in San Juan del Norte in der Shepard Lagune, wo er bei Annäherung unseres Bootes aus dem Röhricht aufgescheucht, die mit Salvinien bedeckte Oberfläche des Wassers streifend, sich unseren Blicken schnell entzog, um einen neuen Versteck aufzusuchen. Später erhielt ich ihn auch zu verschiedenen Malen von der Hochebene und selbst von der 6000 Fuss hoch gelegenen Lagune von Ochomogo, sowie auch vom Salitral bei San Antonio. Er scheint hier im April zu brüten, da ich die noch im Jugendkleide befindlichen Jungen gewöhnlich im Juli und August erhielt.

+ (5.) *Porphyrio martinica* (Linn.) Gray.

Dieses schöne Wasserhuhn scheint in Costarica nur in den tiefgelegenen heissen Gegenden vorzukommen; die wenigen Exemplare, die ich zu sehen Gelegenheit hatte, stammten nur von solchen Orten her, nämlich von Pacaca, San Mateo und Santa Clara, nördlich vom Barbavulkan.

---

*) Da das Verzeichniss des Herrn Lawrence hier abschliesst, so lasse ich die zu den beiden noch fehlenden Ordnungen gehörigen Arten so folgen, wie ich sie in meinem Verzeichnisse habe. Die meisten derselben wurden von Herrn Cabanis bestimmt, die Namen der übrigen erhielt ich aus Washington. Das Verzeichniss enthält daher fast nur von mir selbst gesammelte Arten und wird daher gewiss noch viel vollständiger werden, wenn auch die von anderen Sammlern beobachteten Arten hinzugefügt werden.

FAM. ARDEIDAE.

(6.) *Ardea Herodias* Linn.

Im September, October und November wurde dieser Reiher sehr häufig an den niedrigen und sumpfigen Wiesen bei San Antonio angetroffen, die um diese Zeit, dem Ende der Regenzeit, vollständig unter Wasser stehen.

(7.) *Ardea leuce* Illig.

Diese in ganz Nord- und Südamerika verbreitete Reiher-Art gehört auch in Costarica zu den gemeinsten Vögeln des Landes. Man findet ihn sowohl an stehenden als auch an fliessenden Wassern.

(8.) *Ardea coerulea* Linn.

Bekanntlich kommt diese Art auch in den argentinischen Provinzen vor; in Costarica ist sie eben so gemein als die vorige.

(9.) *Ardea virescens* Linn.

Wird von den Eingeborenen Martin peña genannt; er findet sich auf der ganzen Hochebene; ich erhielt ihn häufig aus der Nähe von San José, vom Tirribiflusse und vom Salitral bei San Antonio.

(10.) *Tigrisoma Cabanisii* Heine.

Dieser schöne grosse Reiher liebt diejenigen Gewässer, welche von dichten Waldungen umgeben sind; ich erhielt ihn von Rio Macho bei Orosi und vom San Carlosflusse; er scheint jedoch selten zu sein.

(11.) *Nycticorax americanus* Bp.

Dieser in ganz Südamerika von den argentinischen Provinzen bis zu Guiana verbreitete Nachtreiher kommt in Costarica nur selten vor; er wurde, so viel mir bekannt wurde, nur einmal geschossen.

(12.) *Nycticorax violaceus* Linn.

Ich erhielt diese auch in Guiana vorkommende Art im Decbr. aus der Nähe von San José.

(13.) *Platalea Ajaja* Linn.

Diese über ganz Amerika verbreitete, sehr häufige Art findet sich namentlich an der Küste bei Pirris; sie kommt indessen zuweilen auch, namentlich in der Trockenzeit, auf der Hochebene vor; ich erhielt einige Exemplare im März vom Tirribi, südlich von San José, wo sie sich zahlreich eingefunden hatten.

(14.) *Cancroma cochlearia* Linn.

Dieser in Südamerika einheimische Vogel kommt auch, wiewohl selten, in Costarica vor.

(15.) *Tantalus loculator* Linn.

Ich sah nur ein Exemplar, welches in San José gezähmt ge-

halten wurde und frei in den Zimmern umherging, er scheint selten zu sein.

(16.) *Eurypyga major* Hartl.

Dieses über ganz Südamerika verbreitete hübsche Wasserhuhn erhielt ich nur einmal, und zwar im Februar, von Machuca am Südabhange des Aguacategebirges.

FAM. SCOLOPACIDAE.

(17.) *Numenius hudsonicus* Lath.

(18.) *Totanus melanoleucus* Licht.

Diese Schnepfe ist in ganz Südamerika verbreitet. In Costarica habe ich sie nur auf der Hochebene in der Nähe von San José angetroffen, und zwar am Ende der Regenzeit, im November, wenn sich in Folge des anhaltenden Regens auf dem thonigen Boden der Hochebene eine Menge von Wasserlachen gebildet haben. Die am meisten geeignete Gegend für die verschiedenen Schnepfenarten ist indessen die Provinz Guanacaste, wo sie sich nebst vielen anderen Sumpf- und Wasservögeln in grossen Schaaren finden. Da diese Provinz aber wegen ihrer abgelegenen Lage von den Sammlern niemals besucht wurde, so kennen wir bis jetzt noch nicht die Namen der einzelnen dort vorkommenden Arten. Im Allgemeinen ist der Charakter der Vogelfauna von Guanacaste dem der Südwestseite der Lagune von Nicaragua sehr ähnlich. Die meisten Schnepfen führen in Costarica den Namen Sarseta.

(19.) *Totanus flavipes* Wils.

Auch diese Schnepfe, welche die Eingeborenen Pijije nennen, hat man einige Male auf der Hochebene angetroffen.

(20.) *Totanus solitarius* Wils.

(21.) *Tringa pectoralis* Say.

(22.) *Tringa Wilsonii* Nutt.

(23.) *Tringoides macularius* (Linn.) Gray.

(24.) *Tringoides hypoleucus* (Linn.) Gray.

(25.) *Tryngites rufescens* (Vieill.) Cab.

Alle diese Arten werden nur selten geschossen, finden sich aber meistens in grösseren Schaaren beieinander.

(26.) *Scolopax Wilsonii* Bp.

Sie wird in Costarica Becada genannt; ihre Verbreitung ist eine sehr ausgedehnte, denn sie kommt auch in Nordamerika vor.

(27.) *Macrorhamphus griseus* (Gm.) Leach.

Findet sich auch in Guiana.

FAM. CHARADRIDAE.

+ (28.) *Charadrius semipalmatus* Wils.

Das einzige Exemplar, welches Herr Cabanis zu untersuchen Gelegenheit hatte, stammte von Dr. Ellendorf her.

+ (29.) *Charadrius vociferus* Wils.

Es ist dies ein unter dem Namen Pijije sehr bekannter und verbreiteter Vogel, der auch sehr häufig nahe bei San José geschossen wurde.

+ (30.) *Charadrius virginicus* Licht.

Diese Art, die in Südamerika (Argentin. Provinzen bis Guiana) häufig vorkommt, fand sich auch auf der Hochebene von San José.

+ (31.) *Oedicnemus bistriatus* Wagl.

Die Richtigkeit dieser Bestimmung kann ich insofern nicht verbürgen, als ich keine Exemplare zum Vergleich hatte. Ich sah sowohl in San Juan del Norte als auch in San José verschiedene Male einen Vogel in gezähmtem Zustande in den Hühnerhöfen, der namentlich seiner Wachsamkeit wegen sehr geschätzt wird und mit rohem gehackten Fleisch gefüttert wurde. Er soll sich an den Ufern des San Juanflusses und in Nicaragua öfter finden.

ORDNUNG NATATORES.

FAM. ANATIDAE.

+ (32.) *Pterocyanea discors* Linn.

Findet sich sehr häufig auf der Hochebene, auf der Savanne, bei San Antonio und überall, wo es stehendes Wasser giebt. Man bringt sie oft zum Verkauf nach der Stadt.

+ (33.) *Dafila acuta* Linn.

Bis jetzt sah ich nur ein Exemplar, welches Dr. E. Joos von Cartago erhielt und welches von Herrn Cabanis bestimmt wurde.

+ (34.) *Spatula clypeata* (Linn.) Boie.

Kommt ebenfalls auf der Hochebene vor.

+ (35.) *Cairina moschata* Gray.

In Guanacaste findet sich diese Ente in grosser Menge; auf der Hochebene wird sie oft gezähmt gehalten, doch verräth sie noch öfters dadurch ihre Wildheit, dass sie sich plötzlich erhebt und ganze Strecken weit davonfliegt.

+ (36.) *Erismatura ferruginea* Gray.

Wurde nur einige Male auf den Höhen der Berge und im hochgelegenen Bergsee des Irazú geschossen, der unter dem Namen Laguna del derumbo bekannt ist.

/ (37.) *Dendrocygna autumnalis* Linn.

Diese Ente kommt nur in den heissen tiefgelegenen Gegenden vor; besonders häufig ist sie in Guanacaste. Man bringt sie zwar von hier zuweilen auf die Hochebene, wo man sie in den Hühnerhöfen hält, doch scheint sie das kühle Klima der Hochebene nicht zu ertragen, denn gewöhnlich stirbt sie hier bald. Man nennt sie in Costarica Piche.

FAM. PELECANIDAE.

+ (38.) *Tachypetes Aquila* Vieill.

Findet sich an der ganzen Küste des stillen Oceans.

+ (39.) *Plotus Anhinga* Linn.

Dieser in ganz Südamerika sehr verbreitete Vogel wurde einige Male in der Nähe von San José am Torresflusse geschossen.

+ (40.) *Sula fiber* Gray.

Kurz vor meiner Abreise von Costarica sah ich ein lebendes Exemplar in der Gefangenschaft, welches bei Puntarenas im Golfe von Nicoya gefangen war.

+ (41.) *Pelecanus fuscus* Linn., *P. Thayus* Mol.

+ (42.) *Pelecanus trachyrhynchus* Lath.

Erstere Art findet sich häufig bei Panama, die andere wurde von Dr. Bernoulli an der Küste von Guatemala bei Mazatenango gesammelt. Da die an der Küste von Costarica vorkommenden Pelikane bis jetzt noch nicht untersucht worden sind, so ist es noch fraglich, ob die beiden genannten Arten hier vorkommen, oder nur eine, und in diesem Falle welche von beiden. In Costarica nennt man die Pelekane Alcatraz.

FAM. COLYMBIDAE.

+ (43.) *Colymbus dominicus* Linn.

Dieser kleine, niedliche, über ganz Südamerika verbreitete Taucher, von den Eingeborenen Patilla genannt, findet sich sehr häufig im ganzen Lande. Ich sah ihn sowohl am Sarapiquiflusse, als auch auf der Hochebene.

In Vorstehendem sind die folgenden Druckfehler zu berichtigen:

S. 196, Z. 26, lies Differenzirung statt Differenz
S. 196, Z. 27, „ dies statt bis
S. 198, Z. 17, „ Guanacaste statt Guanacarte
S. 198, Z. 27, „ Puntarenas statt Puntacenas
S. 199, Z. 9, „ Alhajuela statt Athajuela
S. 202, Z. 16, „ Guanacaste statt Guanacarte
S. 202, Z. 17, „ Sarapiqui statt Sanapiqui.
